



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

## **HISTORISCHE STÄTTEN DER CHEMIE**

### **EIN PROGRAMM DER GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER**

Sie interessieren sich für die Aufnahme in das GDCh-Programm „Historische Stätten der Chemie“. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Wir geben Ihnen im folgenden einige Hinweise, welche Schritte für die Antragstellung und die spätere Durchführung bis zur festlichen Enthüllung der Gedenktafel notwendig sind und von der GDCh erwartet werden.

---

#### **Was ist unter einer „Historischen Stätte der Chemie“ zu verstehen?**

Die GDCh würdigt mit ihrem Programm „Historische Stätten der Chemie“ Wirkungsstätten von Chemikern und Chemikerinnen, die durch ihre wissenschaftlichen Leistungen in der Vergangenheit Herausragendes für die Fortentwicklung der chemischen Wissenschaft oder der Chemischen Industrie geleistet haben.

Unter einer Wirkungsstätte im Rahmen unseres Programms ist das ursprüngliche Gebäude oder dessen noch verbliebene Teile, in dem der betreffende Chemiker bzw. die betreffende Chemikerin oder auch eine Gruppe von Forschern gewirkt hat, zu verstehen. Die sinnlich erfahrbare Qualität des historischen Ortes ist zentrales Element des Programms.

#### **Ein Gebäude ist vorhanden – was müssen wir bedenken?**

Das Gebäude muß sich innerhalb Deutschlands befinden und für die Öffentlichkeit barrierefrei zugänglich sein, damit die anzubringende Gedenktafel ohne Weiteres gelesen werden kann. Das Ambiente der Historischen Stätte sollte der Bedeutung des Ortes entsprechen.

#### **Besteht bei uns die Möglichkeit, eine Gedenktafel anzubringen?**

Zunächst müssen Sie sicherstellen, daß Sie vom Eigentümer des Gebäudes die Genehmigung erhalten, die Gedenktafel „Historische Stätte der Chemie“ anbringen zu dürfen. Steht das Gebäude unter Denkmalschutz, ist die Zustimmung der Denkmalbehörde einzuholen.

Die Gedenktafel besteht aus Bronze, Maße: 500 x 600 mm, Hochformat mit Rand, hochwertiger Bronzeguss in patinierter Oberfläche, und hat bei einer Stärke von 10 mm ein Gewicht von 27 bis 28 kg. Sie wird mit Hilfe von vier rückseitigen Gewindenocken mit der Wand des historischen Gebäudes verschraubt.

Die Herstellung der Gedenktafel wird von der GDCh finanziert.

### **Nun müssen Sie einen Antrag ausarbeiten**

Ihr Antrag wird zunächst von der Kommission „Historische Stätten“ begutachtet. Diese Kommission hat beratende Funktion; ihr werden auch die von Ihnen entworfenen Texte vorgelegt. Die endgültige Entscheidung obliegt dem Vorstand der Gesellschaft Deutscher Chemiker, der auch letztlich für Tafeltext, Einladungsflyer und Broschüre verantwortlich ist.

### **Dies sind Ihre Aufgaben**

In Ihrem Antrag sollten Sie bereits skizzieren, wie Sie Ihre Aufgaben in Angriff nehmen wollen. Der Antrag sollte die herausragende Bedeutung der Persönlichkeit und/oder der Wirkungsstätte aus fachwissenschaftlicher und historischer Sicht begründen und anschauliche Informationen zum vorgesehenen Anbringungsort der Tafel, dessen näherer Umgebung und der Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit enthalten. Ferner brauchen wir von Ihnen Angaben darüber, wie Sie sich den festlichen Rahmen (Symposium, Vorträge, Einbindung kommunaler oder institutioneller Partner, Öffentlichkeitsarbeit) vorstellen. Außerdem sollten Sie diejenigen benennen, die für den Text der unter 1.c) genannten Broschüre verantwortlich sind.

## **1. Texte**

### **a). Text der Gedenktafel**

Mit dem Antrag ist ein Vorschlag für den Text der Gedenktafel einzureichen. Muster dafür finden Sie in den früheren Broschüren unter [www.gdch.de/historischestaetten](http://www.gdch.de/historischestaetten). Achten Sie bitte darauf, die Tafel nicht mit Text zu überladen!

### **b) Einladungsflyer**

Dieser enthält eine kurze Erläuterung zu der Wirkungsstätte und dem Chemiker bzw. der Chemikerin mit Abbildungen und einem Abriß für die Anmeldungen der Festgäste. Dieser Flyer wird in Zusammenarbeit mit der GDCh erstellt, in Verantwortung der GDCh gedruckt und aus Mitteln des Programms „Historische Stätten der Chemie“ finanziert. Muster der Einladungsflyer finden Sie im Netz unter [www.gdch.de/historischestaetten](http://www.gdch.de/historischestaetten).

### c) Broschüre

Zu jeder Festveranstaltung wird eine Broschüre erstellt. Die GDCh übernimmt die Kosten für eine Auflage von bis zu 1.000 Exemplaren und einem Umfang von bis zu 28 Seiten. Ein größerer Umfang und Exemplare, die die Antragsteller für ihren Eigenbedarf benötigen, sind von diesen zu finanzieren. Der Umfang der Broschüre sollte zwölf Seiten möglichst nicht unterschreiten.

Die Broschüre enthält in allgemein verständlicher, aber gleichwohl wissenschaftlich abgesicherter Form Beiträge zum Thema, Literaturhinweise, das Abbild der Bronzetafel sowie weitere Abbildungen, Hinweise zu den Lebensdaten des betreffenden Wissenschaftlers bzw. der Wissenschaftlerin, etc.. Broschüren der bestehenden Historischen Stätten der Chemie finden Sie auf unserer Homepage unter [www.gdch.de/historischestaetten](http://www.gdch.de/historischestaetten).

Die Broschüren der Historischen Stätten sind repräsentative Visitenkarten der jeweiligen Einrichtung wie auch der GDCh. Sie sind über das Internet sowie über das Bibliothekssystem öffentlich zugänglich. Achten Sie daher besonders auf die Qualität von Texten und Bildern.

Für Flyer und Broschüre ist das existierende Layout verbindlich. Die graphische Umsetzung übernimmt die GDCh.

## **2. Gestaltung der Festveranstaltung**

Die Antragsteller sorgen für einen geeigneten festlichen Rahmen für die Auszeichnung als Historische Stätte der Chemie. Die genaue Ausgestaltung wird vom jeweiligen Objekt und Thema abhängen.

Bewährt hat sich ein zweiteiliger Ablauf:

a) Den einen Teil bildet ein Symposium, das aus aktueller und historischer Sicht auf die Historische Stätte Bezug nimmt und darstellt, wie sich aus dem damaligen Stand chemischer Wissenschaft und chemischer Technik das heutige Wissen und Können entwickelt hat und welche Zukunftsperspektiven sich daraus ergeben.

b) Der andere Teil der Veranstaltung besteht in der Enthüllung der Erinnerungstafel vor Ort. Bei dieser Gelegenheit werden Grußworte gesprochen, und es folgt ein Empfang mit Imbiß, der je nach örtlichen Gegebenheiten auch an anderer Stelle angeboten werden kann. Der Empfang wird von den Antragstellern oder externen Sponsoren finanziert.

Die Ausgestaltung im Hinblick auf Inhalt, Umfang und Ausführung sowie die Kostenüberwachung (vgl. Punkt 4.) der gesamten Festveranstaltung geschieht in enger einvernehmlicher Abstimmung mit der GDCh.

### **3. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Festveranstaltung sollte von einer gründlichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Die lokalen Print-Medien sowie Radio und lokale Fernsehsender sollen eingebunden werden. Örtliche Bildungseinrichtungen wie Schulen, Volkshochschulen und Hochschulen sowie die Wissenschaftsressorts überregionaler Medien und die Publikumszeitschriften im Bereich Wissenschaft sind ebenso einzubinden. Die social media sollen ebenso genutzt werden.

Wenn möglich, sollten die örtlichen Autoritäten (Gemeinde, Kreis) sowie akademische und industrielle Partner eingebunden werden.

### **4. Finanzierung**

Die Finanzierung der Tafel, des Flyers und der Broschüre (bis zu den unter 1. c genannten Obergrenzen) sowie der Kosten des Symposiums (ggf. Miete, technische Ausstattung, Reisekosten der eingeladenen Redner) erfolgt durch die GDCh.

Der lokale Veranstalter trägt eventuelle Mehrkosten bei Überschreitung der Grenzen von Umfang und Auflage der Broschüre sowie die Kosten der Anbringung der Tafel und des Empfangs.

Frankfurt, den 7. August 2013

gez. Wolfram Koch,  
GDCh-Geschäftsführung